
Datenerfassung und Datenbeschreibung
im WBF. Ein Regelwerk.

Alfred Klepsch und Almut König
Tennenlohe im November 2018

1 Inhalt

2	Regeln zur Datenerfassung.....	4
2.1	Grundlagen	4
2.2	Originalschrift	4
2.3	Umschrift:.....	6
2.4	Bearbeiterkommentar.....	7
2.5	Schwierige Fälle	7
3	Regeln zur Datenbeschreibung	8
3.1	Struktur und Inhalt der Tabellenfelder.....	8
3.1.1	Die Antwort ist ein Basislexem, z. B.	8
3.1.2	Die Antwort ist ein Determinativkompositum, z. B.....	8
3.1.3	Die Antwort ist eine Präfixableitung bzw. ein Partikelverb, z. B.	9
3.1.4	Die Antwort ist ein Syntagma, z. B.	9
3.1.5	Die Antwort ist ein Wortgruppenlexem oder Phraseologismus	9
3.1.6	Die Antwort ist eine Bedeutungsangabe.....	10
3.1.7	Die Antwort besteht nur aus einer Bestätigung des Vorkommens der suggerierten Form.	11
3.2	Spalteneinträge im Einzelnen.....	11
3.2.1	Lemma	11
3.3	Grundform.....	16
3.4	Bedeutungsangaben.....	16
3.4.1	Regel 1	16
3.4.2	Regel 2	17
3.4.3	Regel 3	17
3.4.4	Schwierige Fälle	17
3.5	Grammatische Angaben	18
3.5.1	Allgemein.....	18
3.5.2	Substantiv, Pronomen, Artikel.....	18
3.5.3	Adjektiv.....	18
3.5.4	Verb	18
3.5.5	Nicht-Flektierbare.....	19
3.5.6	Beispiel für einen Antwortsatz	19
3.5.7	Sonderfälle.....	19
3.6	Liste der verwendeten grammatischen Begriffe mit Abkürzungen	20
3.7	Verweislemmata.....	21
3.8	Sachgruppenzuordnung	21

3.9	Nachschlagewerke/Hilfe beim Lemmatisieren	21
4	Themen.....	22
4.1	Aussparung von Wortteilen.....	22
4.2	Wortgruppe oder Wortbildung?	22
4.3	Umlaut.....	24
4.3.1	Umlauthinderung	24
4.3.2	Umlautung bei	24
4.4	Fugenelemente.....	24
4.5	Gebietsbezogene Entscheidungen	24
4.5.1	Sense.....	24
4.5.2	Asche	25
3.6	Präpositionaler Gebrauch von Verbpartikeln bzw. Lokaladverbien.....	26
4.6	Possessiver Dativ	27
4.7	Schwache, starke, unregelmäßige Verben	27
4.8	Präfigierter Infinitiv	27
4.9	Reflexive Verben.....	28
4.10	Derivation	28
4.11	Kasus.....	28
4.12	Adjektive oder Adverb?.....	29
4.13	Namen	29
4.14	Endungen <i>-icht</i> und <i>-ig</i>	30
4.15	Trumm	30
5	Korrekturhinweise	30
6	Literatur	31
7	Liste aller verwendeten Abkürzungen (alphabetisch).....	32
8	Sachgruppen (Post)	33

2 Regeln zur Datenerfassung

2.1 Grundlagen

Automatische Korrekturfunktionen deaktivieren!

Excel-Tabelle mit 9 Spalten anlegen

Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
-------	-----------------	-----------	----	-----	-----	----	----	---

Lemma: bleibt vorerst leer

Originalschrift: Originalbeleg aus dem Fragebogen

Umschrift: Umschrift des Originalbelegs

PQ: Planquadrat

GPK: Gewährspersonenkommentar

BAK: Bearbeiterkommentar

FB: Fragebogennummer

F: Fragenummer

2.2 Originalschrift

Immer so zu erfassen, wie im Original – keine Veränderungen oder Korrekturen

Auch offensichtliche Verschreiber – hier im Bearbeiterkommentar vermerken #evtl. verschrieben;

Wichtig: jede Veränderung ist im Bearbeiterkommentar zu vermerken!

Keine Antwort

1. das Antwortfeld ist leer – PQ, Bogennummer, Fragenummer, GPNummer wie immer erfassen, aber im Bearbeiterkommentar #kA eintragen
2. im Antwortfeld steht ein Strich oder das Feld ist durchgestrichen – PQ, Bogennummer, Fragenummer, GPNummer wie immer erfassen, aber im Bearbeiterkommentar #kA eintragen
3. im Feld steht ein Zeichen, z. B. ? – in GPK „?“ im Bearbeiterkommentar #kA

GP unterstreicht einen Bestandteil der Frage -

Eingabe von Sonderzeichen

Die folgende Tabelle¹ listet, wie Sonderzeichen – es handelt sich um eine Liste der üblichsten Sonderzeichen – erfasst werden sollen.

Sonderzeichen	Kodat	Beschreibung	Tastatur	steht (meist) für
ā	a_	a Underline		langes a

¹ Die vorliegende Tabelle stammt ursprünglich aus Mang (2005) und wurde von den Autoren überarbeitet.

Sonderzeichen	Kodat	Beschreibung	Tastatur	steht (meist) für
ă	a1	a eins	a 1	kurzes a
ȁ	a5	a fünf	a 5	dunkles a
Ȃ	a2	a zwei	a 2	helles a
å	a°	a Grad	a SHIFT ^	dunkles a
α	a*	a Asterisk	a SHIFT +	schwaches a
ē	e_	e Underline	e SHIFT Trennstrich	langes e
ě	e1	e eins	e 1	kurzes e
ę	e5	e fünf	e 5	offenes e
ë	ë	e mit Trema	ALT 0 2 3 5	?
è	e·	e Punkt	e ALT 0 1 8 3	?
ə	e*	e Asterisk	e SHIFT +	schwaches e
ε	e6	e sechs	e 6	offenes e
ī	i_	i Underline	i SHIFT Trennstrich	langes i
ĵ	i5	i fünf	i 5	offenes i
ï	ï	i Trema	ALT 0 2 3 9	?
ł	l~	l Tilde	l ALTGR +	?
ŋ	n8	n acht	n 8	ng-Laut
ō	o_	o Underline	o SHIFT Trennstrich	langes o
õ	o~	o Tilde	o ALTGR +	nasaliertes o
š	s7	s sieben	s 7	sch
ſ	s8	s acht	s 8	sch
ū	u_	u Underline	u SHIFT Trennstrich	langes u
ů	u1	u eins	u 1	kurzes u
ų	u5	u fünf	u 5	offenes u
u<	u<	u kleiner als	u <	Mischlaut zw. u und w

Übereinanderstellung

Manchmal sind im Beleg Buchstaben übereinandergestellt. Mit Übereinanderstellung meinen die GPs eine Art Zwischenlaut, der phonetisch zwischen den beiden übereinandergestellten Lauten liegt.

Man kodiert solche Übereinanderstellungen, indem man ein ist-gleich-Zeichen (=) zwischen die beiden beteiligten Buchstaben setzt, z.B. *a* mit einem darüberegestellten *e* als

a=e für das Sonderzeichen. (Eingabe: a SHIFT 0 e)

Hochstellung

Durch hochgestellte Buchstaben wollen die GPs ausdrücken, dass der Laut "reduziert" ist, also nicht so intensiv gesprochen wird wie andere, nichthochgestellte Laute. Hochstellung eines Lautes drücken wir bei der Kodierung mit einem "kaufmännischen-und-Zeichen" (&) nach dem betreffenden Grundzeichen aus. Z. B. wird ein hochgestelltes ^a mit *a&* kodiert, ein hochgestelltes ^r mit *r&*.

In der Datenbank nicht dargestellt werden können: e*& (hochgestellter e-Schwa), Bogen unter zwei Buchstaben (Ligatur) a>e

2.3 Umschrift

Regel 1: Eine Umschrift ist keine Übersetzung

Original	Umschrift	Nicht:
Doochunnöchtlich	Tagundnächtlein	*Stiefmütterchen (Blume)

Regel 2: Phonetische Unterschiede zur Standardsprache werden angepasst

Phonetischer Unterschied zur Standardsprache	Original	Umschrift
Binnendeutsche Konsonantenschwächung	basst	passt
	Dee	Tee
	glee	Klee
Entrundung	grieng	kriegen
	Schüssel	Schüssel
	Hermer	Hörner
Rundung	Werscht	Würste
	ömmmer	immer
	Öpfel/Höm	Äpfel/Hemd
Umlauthemmung	Hupfer, Bruggn	Hüpfen, Brücke
Senkung	Kerschn	Kirsche
	Worscht	Wurst
Hebung	Sunn	Sonne
	froong	fragen
Monophthongierung	haas	heiß
	Baam	Baum
Diphthongierung	leib	lieb
	meid	müde
	goud	gut
Nasalschwund (v.a. im Auslaut)	Baa	Bein
	oofangn	anfangen
Nasalschwund (im Inlaut mit Ersatzdehnung)	waad	Wand
	Kiid	Kind
Assimilation (-ben > m)	glau m /gla m	gla u ben
	Groom	Gr a ben
	(-gen > ng)	fro o ng
Kontraktion (-age- > öö)	möö ng	mö g en
	Wöö	W a gen
(-ege- > ää)	lää	l e gen
Schwund des auslautenden ch-Lautes	i/mi/richti	ich/mich/richtig
Endsilbenapokope	i laaf	ich laufe
Beibehaltung des obliquen Kasus	Taschn	Tasche

Regel 3: Im Unterschied zur Standardsprache verwendete schwache Flexion von Verben wird in der Umschrift beibehalten.

Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
-------	-----------------	-----------	----	-----	-----	----	----	---

	dos hot sich reihgsleicht	das hat sich hereingesleicht	T28,7			1	58	15
--	------------------------------	---------------------------------	-------	--	--	---	----	----

Frage: Umschrift der Diminutivendungen

Endung	Umschrift	Beispiel
-le, -la, -li, -lich	-lein	Mädle > Mädlein
-l	-(e)l	Madl > Madel
-i	-i	Källi > Kälbi
-che, -sche, -chen, -schen, -jen	-chen	Mädsche > Mädchen

Frage: Umgang mit Sprossvokalen, z. B. mödele, mädle > Mädelein, Mädlein oder beides Mädlein

Tritt bei Stammauslaut *-l* die Diminutivendung *-lein* an den Wortstamm, schreibt man nur ein <l>, z. B. Schimmel + {lein} als *Schimmelein*.

2.4 Bearbeiterkommentar

Bearbeiterkommentaren ist stets # voranzustellen

Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
	winslt	winselt	a30,3		#sl	1	80	5

2.5 Schwierige Fälle

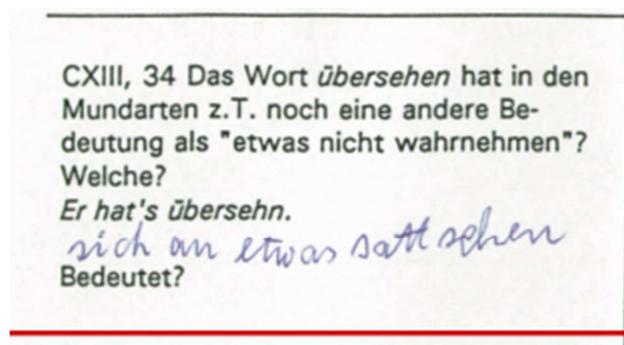
- Die GP hat die Vorlage nur unterstrichen

In diesem Fall erfasst man den Beleg in der Spalte „Umschrift“ und vermerkt im Bearbeiterkommentar #vu.

	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
		anwachsen	a30,3		#vu	1	80	5

- Es wird nur nach einer Bedeutung gefragt

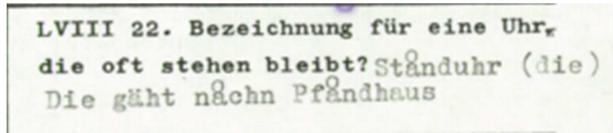
In diesem Fall schreibt man die Angaben der GP zur Bedeutung **nur** in den Gewährspersonenkommentar.



Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
			a30,3	sich an etwas sattsehen		1	113	34

- Die Kasusendung legt die Verwendung eines anderen Kasus als den standardsprachlichen nahe

In diesem Fall wählt man in der Umschrift die standardsprachliche Kasusendung.



Lemma	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	GP	FB	F
	Die gähnt nao:chn Pfao:ndhaus	die geht nach dem Pfandhaus	a30,3			1	113	34

3 Regeln zur Datenbeschreibung

3.1 Struktur und Inhalt der Tabellenfelder

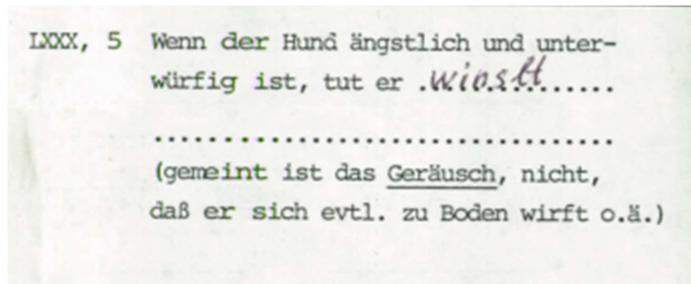
Die bei der Erfassung erstellten Tabellen werden zunächst um vier Spalten erweitert

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
-------	-----------	-----------	-----------	-----------------	-----------	----	-----	-----	----	----	----	---

Grundsätzlich bekommt jeder im Originalbeleg enthaltene wortfähige Bestandteil einen eigenen Datensatz (= eine Zeile).

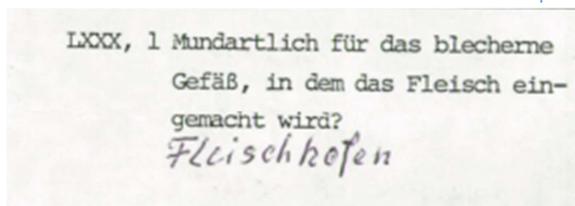
Im folgenden eine Auswahl der häufigsten Typen:

3.1.1 Die Antwort ist ein Basislexem, z. B.



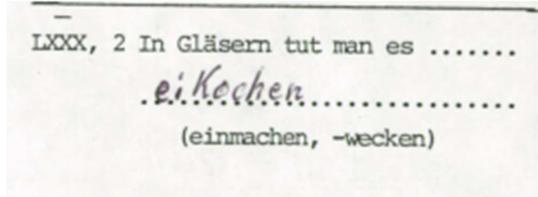
Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	winseln			winslt	winselt	a30,3				1	80	5

3.1.2 Die Antwort ist ein Determinativkompositum, z. B.



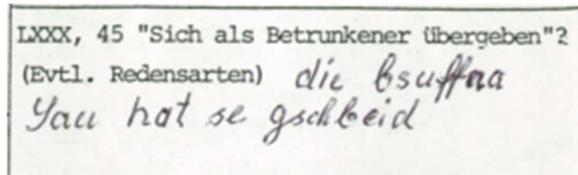
Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	Fleischhafen			Fleischhofen	Fleischhafen	a30,3				1	80	1
	Fleischhafen			Fleischhofen	Fleischhafen	a30,3				1	80	1

3.1.3 Die Antwort ist eine Präfixableitung bzw. ein Partikelverb, z. B.



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	einkochen			eikochen	einkochen	a30,3				1	80	2
	einkochen			eikochen	einkochen	a30,3				1	80	2

3.1.4 Die Antwort ist ein Syntagma, z. B.



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	die			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	besoffen			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	Sau			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	haben			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	speien, sich			die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45

3.1.5 Die Antwort ist ein Wortgruppenlexem oder Phraseologismus

Wie auch die Standardsprache zeigen Dialekte „syntaktisch unterschiedlich fest verbundene, in der Rede nicht ohne weiteres frei gestaltbare Lexemketten“. (Schläfer²2009:26) Solche Wortverbindungen werden für das Wörterbuch unterschiedlich aufbereitet.

- A) Ist eine semantische Differenzierung schwer zu begründen, wird die Gesamtbedeutung angegeben (z. B. *den Marsch blasen, gelbe Rübe, ganz und gar*).
- B) Ist die semantische Differenzierung gut zu begründen, werden die einzelnen Elemente isoliert, z. B. für *die ganze Gemeinde einkaufen* in der Bedeutung ‚zu viel einkaufen‘. In die Spalte Bedeutung wird die Bedeutung des jeweiligen Lexems eingetragen. Der semantische Kern der Wortgruppe – in diesem Fall das Substantiv *Gemeinde* – wird zusätzlich mit dem in Klammern gestellten Vermerk „in Redensart“ versehen und die Gesamtbedeutung der Wortgruppe wird im Bearbeiterkommentar festgehalten.

Grammatikalisch bestimmt wird grundsätzlich das in der Spalte Lemma stehende Wort in der Form, in der es im Original belegt ist (siehe Beispiele *Marsch blasen, gelbe Rübe, ganz und gar*). Ist ein Bestandteil des Wortgruppenlexems bzw. Phraseologismus ein Kompositum oder eine Ableitung wird die Wortbildung als Ganzes grammatisch beschrieben (siehe *herausreißen* in Beispiel *Bäume herausreißen*).

Beispiele

den Marsch blasen, gelbe Rübe, ganz und gar

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift
-------	-----------	-----------	-----------	----------	-----------

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift
Marsch	Marsch blasen	jemanden rügen	Sm AkkSg	den Marsch bloos	den Marsch blasen
blasen	Marsch blasen	jemanden rügen	Vst Inf	den Marsch bloos	den Marsch blasen
Rübe	gelbe Rübe	Karotte	Sf Nom Sg	gaale Ruuwe	gelbe Rübe
gelb	gelbe Rübe	Karotte	Adj NomSgF	gaale Ruuwe	gelbe Rübe
ganz	ganz und gar	vollständig, rundum	Adv	ganz und gar	ganz und gar
gar	ganz und gar	vollständig, rundum	Adv	ganz und gar	ganz und gar

z. B. *Bäume herausreißen, für die ganze Gemeinde einkaufen*

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
der	der	der	Art NomSgM	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
können	können	können, vermögen, fähig sein	Vsw 3.Sg	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
Baum	Bäume herausreißen	in guter Verfassung sein	Sm AkkPl	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
noch	noch	noch	Adv	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
heraus	Bäume herausreißen	in guter Verfassung sein	Vst Inf	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
reißen	Bäume herausreißen	in guter Verfassung sein	Vst Inf	der kennd nu Bam rausreißen	der könnte noch Bäume herausreißen	d31,9		
für	für	für	Präp + Akk	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		
ganz	ganz	vollständig	Adj AkkSgF	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		
Gemeinde	Gemeinde	Dorfgemeinschaft, Bevölkerung des Dorfs (in Redensart)	Sf Akk Sg	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		#Gesamtbedeutung: sehr viel, zu viel einkaufen
ein	einkaufen	einkaufen	Vsw PP	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		
kaufen	einkaufen	einkaufen	Vsw PP	für die goanzi gemee eikäft	für die ganze Gemeinde eingekauft	Y26,9		

3.1.6 Die Antwort ist eine Bedeutungsangabe

Der Typus der Bedeutungsfrage führt zu oftmals problematischen Antworten. Frage 58 von Bogen 7 lautet: „Was bedeutet das Zeitwort ‚abkappen‘?“. Als Antwort kann eine mundartliche Wortform und eine standardsprachliche Paraphrase angegeben sein, z.B. „De hou ich ougekappt = ordentlich verprügelt“ (Haslach, Q35,8). Solche Antworten werden wie „normale“ Belege behandelt

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originaltext	Umschrift
Kappe	abkappen	verprügeln	Vsw PP	Den hou ich ougekappt	den habe ich abgekappt

Oftmals fehlt jedoch ein mundartlicher Beleg, die Gewährsperson paraphrasiert die suggerierte Wortform lediglich standardsprachlich, z.B. „sich streiten und schlagen“. Hier liegt kein eigentlicher Beleg vor, die Spalten Originaltext, Umschrift und Grammatik bleiben deshalb leer

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originaltext	Umschrift
Kappe	abkappen	sich streiten und schlagen			

Zusätzlich wird in der Spalte Bearbeiterkommentar eine entsprechende Bemerkung eingetragen, z.B. #nur Bedeutungsangabe.

3.1.7 Die Antwort besteht nur aus einer Bestätigung des Vorkommens der suggerierten Form.

Der Typus der Vorkommensfrage wurde meist nur dadurch beantwortet, daß entweder die suggerierte Wortform unterstrichen oder in das Antwortfeld „ja“ oder „nein“ eingetragen wurde.

Beispiel: Bogen 9, Frage 18 lautet „Ist der Ausdruck *Ansprach* für Unterhaltung bekannt? (Satzbeispiel!) Z.B. de ald Mo had ka *Ansprach* mea“. In vielen Fällen besteht die Antwort nur aus „ja“, „wie angegeben“, einer alternativen Bedeutungsangabe oder der Unterstreichung des vorgedruckten Wortes *Ansprach*. Auch bei diesem Antworttyp bleiben die Spalten Grammatik, Originaltext und Umschrift leer. In der Spalte Bearbeiterkommentar wird eine entsprechende Bemerkung untergebracht, z.B. # bestätigt suggeriertes Wort und Bedeutung oder #vu (= Vorlage unterstrichen).

3.2 Spalteneinträge im Einzelnen

3.2.1 Lemma

Zweck der Lemmaspalte ist es zu ermöglichen, alle zu einer Wortfamilie gehörenden Wortformen durch einen Suchvorgang zusammenzusortieren.

In die Lemmaspalte eingetragen wird in der Regel das Basislexem einer Wortfamilie. Das Lemma *Haus* z.B. wird den Wörtern *Haus*, *Häuslein*, *Haustür*, *Hirtenhaus*, *Rathauspöpel*, *behausen*, *haushalten*, *häuslich* und allen ihren Flexionsformen zugeordnet.

Komposita aus mehreren einzelwortfähigen Elementen werden doppelt oder mehrfach aufgenommen. Bei den genannten Beispielwörtern sind dies:

Lemma	Grundform
Haus	Haustür
Tür	Haustür
Haus	Hirtenhaus
Hirte	Hirtenhaus
Haus	Rathauspöpel
Pöpel	Rathauspöpel
Rat	Rathauspöpel
Haus	haushalten
halten	haushalten

3.2.1.1 Lemma und Flexionsform

Die als Lemma eingetragene Wortform ist stets die Nennform:

Bei Substantiven ist dies die Form des NomSg. Ausgenommen sind Pluralwörter

Lemma	Grundform	Grammatik	Originaltext
Mann	Bettelman	Sm NomPI	Batelmänner
Leute	Leute	S NomPI	di Beichtleid

Bei Adjektiven wird die positive, prädikative Form eingetragen
Suppletivformen gelten als eigene Lemmata

Lemma	Grundform	Grammatik	Originaltext
gut	gut	Adj NomSgM	mei gouder Schneck
besser	besser	Adj prädKomparativ	der is um ka Laus besse
besser	am besten	Adv Superlativ	schmeggd mer am beschden

Verben werden stets in der Form des Infinitivs eingetragen – auch wenn sie ein unregelmäßiges oder ein Suppletivparadigma aufweisen.

Lemma	Grundform	Grammatik	Originaltext
hauen	abhauen	V Inf	a°habe
hauen	abhauen	Vst PP	okawa
hauen	abhauen	Vsw PP	oghaut
hauen	abhauen	Vst PP	okiem
sein	sein	Vu 3SgPrät	so woos
sein	sein	Vu 3Sg	is
sein	sein	VuKop PP	ich bin dinn gwest

Bei den Pronomina werden alle Suppletivformen, die sich durch ihren Stamm unterscheiden, als eigenständige Lemmata behandelt.

Lemma	Grundform	Grammatik	Originaltext
ich	ich	PrPers1Sg Nom	bei denna kaf i ka Zwiefel mehr
mir	mir	PrPers1Sg Dat	du derfst mer glam
mich	mich	PrPers1Sg Akk	mejch leßt sa Reisich mach
mein	mein	PrPoss1Sg NomSgN	mai Guds
mein	mein	PrPoss1Sg DatSgF	meina Tanta ihr Wärsching

BWB: gewesen unter sein, **mir** unter **mich**, mein = eigenes Lemma

3.2.1.2 Lemma und Komposita

Eine Anzahl von Adverbien, insbesondere Ortsadverbien sind zwar als Komposita aus einzelwortfähigen Adverbien analysierbar, die Bedeutung ergibt sich aber nicht als Summe der Konstituenten. Die Komposita werden als Lemmata behandelt

Lemma	Grundform	Originaltext
her	her	her
herum	herum	rum
auf	auf	auf
aufhin	aufhin	affi

Auch Komposita, deren Bildungsweise bzw. deren Elemente verdunkelt sind, werden als simplizische Lemmata behandelt

Lemma	Grundform	Bedeutung
hesset	hest	hier, auf dieser Seite
gesset	gest	dort, jenseits
Grummet	Grummet	zweiter Heuschnitt

Die beiden Lageadverbien leiten sich her von *hie-seit* und *jen-seit*; *Grummet* geht zurück auf *grün* und *mähen*.

3.2.1.3 Lemma und explizite Ableitung

In der Regel ist die als Lemma eingetragene Form die am einfachsten gebaute einer Wortfamilie. Hierzu gehört z.B. das Simplex *Ziefer*, das im Standard nur noch als Basis der Ableitung *Ungeziefer* gebräuchlich ist.

Lemma	Grundform	Bedeutung
Ziefer	Ziefer	Nutztiere
Ziefer	Geziefer	Federvieh
Ziefer	Mückengeziefer	Geschmeiß, Ungeziefer

Es kommt jedoch vor, dass eine abgeleitete Wortform sich von ihrer Basis inhaltsseitig sehr stark unterscheidet oder dass die Basis gar nicht belegt ist. In solchen Fällen fungiert die abgeleitete Form als Lemma

Lemma	Grundform	Bedeutung
verlieren	verlieren	eine Fehlgeburt haben
verwischen	verwischen	vor langer Zeit
brutzeln	brutzeln	Geräusch bei Anbraten von Fleisch
gesund	gesund	nicht krank

BWB: gesund unter -sund

3.2.1.4 Lemma und Etymon

Wörter, die, obwohl sie historisch aus ein und demselben Etymon hervorgegangen sind, sich von diesem Etymon aber in Ausdrucks- und Inhaltsseite stark unterscheiden, werden als eigenständige Lemmata behandelt.

Hierzu gehören Ableitungen mit nicht mehr produktiven und transparenten Suffixen, z.B. historische *-ti* Ableitungen wie *Fahrt*, *Tracht*, *Zucht*

Lemma	Grundform	Bedeutung
fahren	Fahrrecht	Recht des Bauern auf Durchfahrt durch fremdes Feld
fahren	Fahret	Furt
Fahrt	Fährte	Furt

Das mdal. feminine Substantiv *Fahret* ist das Ergebnis der in der Mundart noch produktiven Ableitung auf *-et*.

Als eigenständige Lemmata behandelt werden auch Derivationen von Nomina auf Basis von Verben mit Ablautparadigmen. Dies allerdings nur, wenn die historische Stammform im rezenten mdal. Paradigma des Verbs nicht mehr vorhanden ist.

Lemma	Grundform
fahren	Fahret
Fuhre	Ackerfuhre
ziehen	Zugezogene
Zug	Auszug

Die Präteritalform von *fahren* ist in der Mundart nicht mehr gebräuchlich. *Fuhre* wird deshalb als eigenständiges Lemma behandelt.

Das Substantiv *Zug* ist ein bereits auf westgermanischer Stufe gebildetes Verbalabstraktum. Auf nhd. Stufe enthält das Paradigma des Verbs *ziehen* keine Form mit dem Stamvokal *-u-* mehr, die das Mhd noch im Plural des Präteritums (*si zugen* „sie zogen“) aufwies. Deshalb ist *Zug* eigenständiges Lemma. Die Partizipialform *gezogen* kommt in der Mundart beim Simplex noch vor. Deshalb wird *Zugezogene* „Frau, die ins Dorf eingehiratet hat“ dem Lemma *ziehen* zugeordnet.

3.2.1.5 Lemma und Fremdwortintegration

Wenn in der Standardsprache für ein Fremd- oder Lehnwort eine ins Deutsche integrierte Schreibweise vorhanden und üblich ist, wird diese, auch bei stark abweichender mdal. Lautung als Lemma übernommen:

Lemma	Bedeutung	Originaltext
Kalesche	Kutsche	Kolesch
Vokativus	hinterlistiger Mensch	Fogatives

Wenn es im Standard nur eine Schreibweise gemäß der Orthographie der Quellsprache gibt, wird diese als Lemma übernommen

Lemma	Bedeutung	Originaltext
Chaiselongue	Sofa	Schäßlong
stylen	sich herausputzen	gstailt

Entlehnungen aus slawischen Sprachen sind nur selten in die Standardsprache integriert (*Grenze, Peitsche, Gurke*). Standardsprachliche Schreibungen gemäß quellsprachiger Orthographie gibt es bei den Slawismen nicht.

Die meisten Slawismen der fränkischen Mundarten sind nur in substandardsprachlichen Wörterbüchern auffindbar. So z.B. das Maskulinum *Strizi* „Gaurer, Zuhälter“. Es kann von tschechisch *strýc* „Onkel“ hergeleitet werden und ist in oberdeutsche Mundarten, vor allem aber ins Rotwelsche integriert. Die meisten Wörterbücher lemmatisieren es als <Strizzi> (DWB X/III, 1630, Wolf 1956, 5663), eine Minderheit auch als <Striezi> oder <Strizi>. Letztere Schreibweise wurde für das Fränkische Wörterbuch gewählt. Unter den ca. 300 Belegen findet sich keiner, dessen Originaltext kurzen Stammvokal veranschaulicht: *Striezi, Schdriez, Striezel, Schdrizi*... Zudem suggeriert die Schreibung <Strizzi> eine vermeintliche Herkunft des Wortes aus dem Italienischen.

Entlehnungen aus dem Jiddischen sind zwar teilweise in standardsprachlichen Wörterbüchern gebucht, meist ist dies jedoch nicht der Fall. Dann muss die Orthographie des Lemmas einen Kompromiss zwischen etymologischer und lautgerechter Schreibweise finden

Lemma	Grundform	Bedeutung	Originaltext
Schmus	Geschmuse	dummes Gerede	Gschmuas
Keschich	Keschich	lärmende Unterhaltung	Ke-iischi

Schmus geht zurück auf hebr. *schmu'oth* „Gerüchte, Nachrichten“. Das Wort ist in die allgemeine deutsche Umgangssprache integriert und wird in standardsprachlichen Wörterbüchern als *Schmus*, *schmusen* gebucht.

Keschich ist ein rein mundartlicher Hebraismus (hebr. *hescheq* „Lust, Lustbarkeit“). Der Stammvokal ist meist als Diphthong, seltener als Monophthong belegt. Dennoch erfolgt die Lemmatisierung mit monophthongischem Stammvokal, da die Vorform im Jiddischen und Hebräischen stets –e– enthält. Der stammauslautende Konsonant ist ausschließlich als <-ch> belegt. Dies wird – entgegen der Etymologie – bei der Lemmatisierung berücksichtigt.

2.1.6 Lemma ohne Entsprechung im Standard

Mundartwörter, die standardsprachlich keine eindeutige Entsprechung haben und die auch nicht als Lehnwörter aus normierten Fremdsprachen zu deuten sind, werden in Anlehnung an die Mundartwörterbücher benachbarter Dialektlandschaften lemmatisiert. Es kommt dabei darauf an, inwieweit Übereinstimmung zwischen den Belegen des WBF und denen in den Nachbarwörterbüchern besteht.

Folgende Konstellationen kommen vor

a) das zu lemmatisierende Wort ist auffindbar in anderen Substandard-Wörterbüchern in weitgehend gleicher Schreibweise und Bedeutung. Das ist problemlos. Die Lemmata der Nachbarwörterbücher werden übernommen.

b) das Wort ist auffindbar in anderen Wörterbüchern, die Bedeutung ist gleich aber die Ausdrucksseite variiert.

Hierbei wird tendentiell eine Hierarchie beachtet, die in etwa der Länge der Grenzen zwischen dem Fränkischen und den betreffenden Nachbardialekten entspricht: BWB, Thüringisches Wörterbuch, Schwäbisches Wörterbuch, Südhessisches Wörterbuch.

Beispiel: Das Adjektiv *damisch*, ein unspezifisches Pejorativum für Menschen beiderlei Geschlechts wird von Schmeller (1, 603) als <täumisch>, vom Thüringischen WB als <dämisich>, vom Südhessischen WB und von Fischer als <damisch> und auch beim BWB als <damisch> lemmatisiert. Alle erwähnten Wörterbücher führen eine Bedeutungsvariante „schwindlig verwirrt“ an, die auf die etymologische Verwandtschaft mit *taumeln* schließen lässt. Angesichts der inhalts- und ausdrucksseitigen Fortentwicklung vom Etymon, die in allen Nachbardialekten zu einem weitgehend identischen Ergebnis führte, wird die Lemmatisierung gemäß dem Vorbild des BWB vorgenommen.

c) Der Wortstamm ist mit ähnlicher Ausdrucks- und Inhaltsseite auffindbar in anderen Wörterbüchern, jedoch nicht in gleicher Wortart.

Beispiel: im Material des WBF finden sich zahlreiche Belege für ein Adjektiv <derräh> oder <zerräh> mit der Bedeutung „erschöpft, kaputt“ von Menschen. Dergleichen findet sich in keinem der Nachbarwörterbücher. Fischer (5, 104) hat aber <Räche> und dazu einen Beleg <Rähe> „Steifigkeit, Pferdekrankheit“ das mit standardsprachlich <Rehe> „Gliedersteifheit bei Tieren“ übereinstimmt. Das fränkische Adjektiv muss hiermit verwandt sein und wird in Anlehnung an Fischer mit <räh> lemmatisiert.

d) Das Wort kommt mit mehreren übereinstimmenden Belegen im Material des WBF vor, der Stammvokal kann angesichts der Schreibungen und der Herkunft der Belege auf eine bestimmte mhd. Vorform zurückgeführt werden. Es fehlen aber vergleichbare Belege in anderen Wörterbüchern.

Beispiel: zu Bogen 9, Frage 14 „sich warm anziehen“ gibt es sechs Belege wie *aimousen* (nordbairisch) oder *onmussen* (ostfränkisch). Der Stammvokal scheint auf mhd. *uo* zurückzugehen. Es ist also gerechtfertigt <musen> als Lemma anzusetzen

f) Das Wort kommt nur mit einem einzigen oder höchstens zwei Belegen im Material des WBF vor. Eine historische Herleitung ist nicht möglich, parallele Belege in anderen Wörterbüchern gibt es nicht.

Beispiel: mit der Bedeutung „jemand, der sich ungebührlich benimmt“ kommt als Antwort zu Bogen 6, Frage 10 aus dem PQ W38,2 (nordbairisch) der Originaltext <Löinl>. Vergleichbare Belege gibt es in der Literatur nicht, der Versuch einer historischen Herleitung führt zu keinem plausiblen Ergebnis. Daher wird der Beleg zunächst nicht in die Datenbank aufgenommen sondern bis zu einer vielleicht noch erfolgenden Klärung in der Tabelle „zxy ungelöst“ eingetragen.

e) Das zu lemmatisierende Wort gehört zu einem Kontinuum von Belegen, die sich ausdrucksseitig ähneln aber nicht gleichen und die zum Teil an den Verbreitungsgrenzen ihrer Varianten auch in unterschiedlicher Bedeutung vorkommen. In solchen Fällen müssen mehr oder weniger willkürlich anhand ausdrucksseitiger Kriterien voneinander abgegrenzte Lemmata angesetzt werden.

Beispiel:

Bedeutung	Originaltext	Stelle
sich vollfressen	owamsen	Bg 8/Fr 17
warm angezogen	ogewamst	Bg 9/Fr 14
aufgegangener Kartoffelbrei mit Mehl	Kartoffelbambes	Bg 5/Fr 35
Apfelbrei	Eppelbrambes	Bg 5/Fr 34
Kartoffelbrei	Pframpf	Bg 5/Fr 24
warm angezogen	aogapfroamft	Bg 9/Fr 14
sich vollfressen	vullpropfn	Bg 7/Fr 56
Obstbaum veredeln	aufpfropfen	Bg 7/Fr 51
Obstbaum veredeln	proffe	Bg 7/Fr 51

Obstbaum veredeln	proppe	Bg 7/Fr 51
-------------------	--------	------------

- Alle Formen, deren Stamm mit Labialer Konsonant + Vokal beginnt werden dem Lemma <Wams> zugeordnet.
- Alle Formen, deren Stamm die Struktur Labialer Konsonant + /r/ + Vokal + /m/ + Labialer Konsonant haben, werden dem Lemma <Pframpf> zugeordnet.
- Alle Formen, deren Stamm die Struktur Labialer Konsonant + /r/ + Vokal + Labialer Konsonant haben, werden dem Lemma <Pfropf> zugeordnet.

Lemma	Bedeutung	Originaltext
Wams	sich vollfressen	owamsen
Wams	warm angezogen	ogewamst
Wams	aufgegangener Kartoffelbrei mit Mehl	Kartoffelbambes
Prampf	Apfelbrei	Eppelbrambes
Prampf	Kartoffelbrei	Pframpf
Prampf	warm angezogen	aogapfroamft
Pfropf	sich vollfressen	vullpropfn
Pfropf	Obstbaum veredeln	aufpfropfen
Pfropf	Obstbaum veredeln	proffe
Pfropf	Obstbaum veredeln	proppe

3.2.2 Grundform

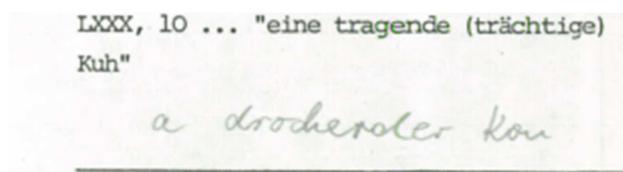
Die Spalte „Grundform“ soll dem möglichst unproblematischen Auffinden eines Wortes dienen, das dem Benutzer evtl. nur auditiv bekannt ist. Die Einträge entsprechen in etwa den Stichwörtern eines Papier-Wörterbuchs. In Einzelfällen kann es im Interesse des Benutzers nötig werden, von der Schreibweise des Lemmas abzuweichen insbesondere, wenn sich die mundartliche Lautung stark vom Lemma unterscheidet, z. B. <Gockel> vs. mdal. *Göcker, Gieker*.

3.2.3 Bedeutungsangaben

3.2.3.1 Regel 1

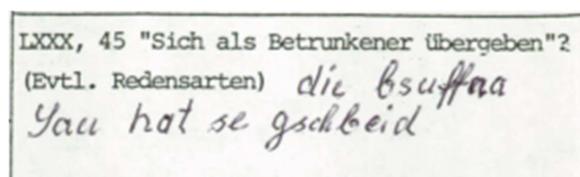
Als Bedeutungsangaben möglich sind: standarddeutsche Entsprechungen, Synonyme, Heteronyme und Paraphrasen.

- Standarddeutsche Entsprechung: Dialektwort und Standardwort stimmen inhaltsseitig vollkommen überein, z. B. das Belegwort *Kuh*



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	Kuh	Kuh	Sf NomSg	a drocherder Kou	eine tragete Kuh	a34,7				1	80	10

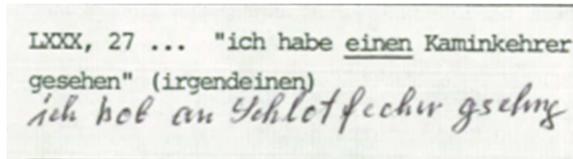
- Synonym:



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	speien,	sich	Vsw PP	die bsuffna Sau hot	die besoffene Sau	a30,3				1	80	45

	sich	übergeben		se gschbeid	hat sich gespeit							
--	------	-----------	--	-------------	------------------	--	--	--	--	--	--	--

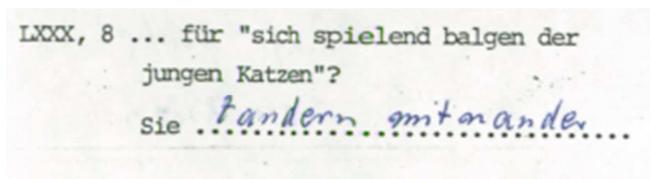
– Heteronym:



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	Schlotfeger	Kaminkehrer	Sm AkkSg	ich hob an Schlotfeger gesehg	ich habe einen Schlotfeger gesehen	a30,3				1	80	27

Anmerkung: Heteronyme sind oft schon in der Fragestellung vorgegeben.

– Paraphrase:



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	tandern	sich spielend balgen der jungen Katzen	Vsw Inf	tandern miteinander	tandern miteinander	c31,9				1	80	8

Anmerkung: Bei der Paraphrasierung sollte in der Regel die Fragestellung übernommen werden.

3.2.3.2 Regel 2

Spezifikationen bei Bedeutungsangaben sind von der Grundbedeutung mit Komma abzutrennen, z. B.

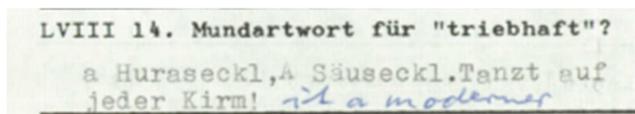
Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
Kalb	Kalbin	weibliches Rind, ca. 2 Jahre alt	Sf NomSg	Kalwin	Kalbin	c31,9				1	80	8

3.2.3.3 Regel 3

Alle Zusatzinformationen (z. B. Konnotationen) werden der Bedeutung in Klammern nachgestellt, solche sind z. B.: pejor (=abwertend, abgewertet), Scherz, vulgär, Spott

3.2.3.4 Schwierige Fälle

Die Antwort der GP beantwortet nicht den Kern der Fragestellung, bzw. stimmt nur teilweise mit dem intendierten Sachverhalt überein. In diesem Fall liefert der Bearbeiter eine Bedeutungsangabe auf Basis seiner Kompetenz. Außerdem kennzeichnet man solche Fälle in den Bearbeiterkommentar mit *#tangential*.



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
modern	Moderner	sexuell aufgeschlossener Mann	Sm NomSg	it a moderner	ist ein Moderner	Y27,9		#tangential		1	58	14

3.3 Grammatische Angaben

Regel: Grammatikalisch bestimmt wird grundsätzlich das in der Spalte Grundform stehende Wort in der Form, in der es in der Originalschrift belegt ist.

Regel: Kann ein Beleg nicht eindeutig grammatisch bestimmt werden (z. B. *-le, la* = Diminutivendung für Sg und Pl), wird die nicht bestimmbare Kategorie (z. B. Genus, Numerus) weggelassen.

Sonderregelungen gelten für Wortgruppenlexeme und Phraseologismen (siehe 3.1.5).

3.3.1 Allgemein

Bestimmt werden Wortart (Substantiv (S), Adjektiv (Adj), Pronomen (Pr), Numeralia (Num), Artikel (Art), Verben (V), Adverb (Adv), Pronominaladverb, Konjunktion (Kj), Präposition (Präp), Partikel, Interjektion) und je nach Wortart Flexion, Rektion, Funktion.

3.3.2 Substantiv, Pronomen, Artikel

Flexion	Kriterium	Abkürzungen
Genus	maskulin, feminin, neutrum	m, f, n
Kasus	Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ	Nom, Gen, Dat, Akk
Numerus	Singular, Plural	Sg, Pl

Bsp.: *da Groom* > *der Graben* > Sm NomSg;

Ausnahmen: Lexeme, die zur Gruppe der sog. Pluralia tantum gehören und daher keinem Genus zuzuordnen sind, werden mit „SPI“ gekennzeichnet.

3.3.3 Adjektiv

Flexion	Kriterium	Abkürzung
Genus	Maskulinum, Femininum, Neutrum	M, F, N
Kasus	Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ	Nom, Gen, Dat, Akk
Numerus	Singular, Plural	Sg, Pl
unflektiert	prädikativ	präd

Bsp.: attributiv flektiert: *di goud Subbn* > *die gute Suppe* > Adj NomSgF (Satzgliedteil);
attributiv unflektiert: *di Subbn is fei richti goud* > *die Suppe ist fein richtig gut* (Adj)
(Satzgliedteil)

prädikativ: *di Subbn is fei goud* > *die Suppe ist fein gut* > Adj präd (Satzglied)

adverbial: *di Subb lesst si goud aufwärmn* > *die Suppe lässt sich gut aufwärmen* >

Wortartwechsel: Adv (Satzglied)

Anmerkung: Ob starke oder schwache Adjektivflexion vorliegt, wird nicht bestimmt.

3.3.4 Verb

Flexion	Kriterium	Abkürzung
Verbklasse	stark, schwach, unregelmäßig, auxiliar, kopulativ	st, sw, u, Aux, Kop
Person		1, 2, 3
Numerus	Singular, Plural	Sg, Pl
Modus	Indikativ, Konjunktiv	Ind, Konj
Tempus	Präsens, Präteritum	Präs, Prät,
infinit	Infinitiv, Partizip Präteritum	Inf, PP

Mit **Vu** ausgezeichnet werden: alle Verben, deren Verbparadigma sich aus Suppletivstämmen zusammensetzt (*sein, haben, gehen*) und alle Modalverben (*können, dürfen, sollen, müssen, mögen, wollen*).

Mit **Aux** ausgezeichnet werden Hilfsverben, die in den Antworten auch als solche verwendet werden (siehe Beispiel).

Mit **Kop** ausgezeichnet werden Kopulativa, v.a. *sein, werden ...*

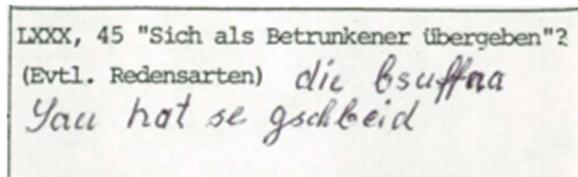
Reflexivität wird nicht in der Spalte Grammatik erfasst, vielmehr schreibt man in der Grundform nach dem Verb durch Komma abgetrennt *sich*. Siehe Beispiel unten

Im Unterschied zur Standardsprache verwendete schwache Flexion wird in der Umschrift beibehalten.

3.3.5 Nicht-Flektierbare

Wortart			
Präposition	Kasusreaktion	Genitiv, Dativ, Akkusativ	Gen, Dat, Akk
Partikel	Funktion	Modalpartikel, Gradpartikel, Fragepartikel	

3.3.6 Beispiel für einen Antwortsatz



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
	die		Art NomSgF	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	besoffen		Adj NomSgF	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	Sau		Sf NomSg	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	haben		VuAux 3Sg	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	sich		PrRefl AkkSgF	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45
	speien, sich		Vsw PP	die bsuffna Sau hat se gschbeid	die besoffene Sau hat sich gespeit	a30,3				1	80	45

3.3.7 Sonderfälle

Verschmelzungen von Präposition und definitivem Artikel (z. B. zur, am uws.): Präp+Art KasusNumerusGenus, zB

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
am	an dem	am	Präp+Art DatSgM	am früha Morgen is er schö auf die Arbet	am frühen Morgen ist er schön auf die Arbeit	S35,93				1	58	8

Lit: Nübling, Damaris: Verschmelzung von Präposition und definitivem Artikel. In: Duden Band 4. Die Grammatik. Berlin 2006:627ff.

3.4 Liste der verwendeten grammatischen Begriffe mit Abkürzungen

+ (wird nur verwendet um Präposition mit Kasus anzugeben)	Nachname
1	Na (=Name)
2	Negator
3	Nom (=Nominativ)
A, lexikalisierte Wortgruppe	Numerale
Abtönungspartikel	Onomatopoe
Adj (=Adjektiv)	Ordinalzahl
Adv (=Adverb)	Ortsname
Affix	Partikel
Akk (=Akkusativ)	Phraseologismus
Art (=Artikel)	Pl (=Plural)
Aux (Auxiliar – nur bei Verben)	PP (=Partizip Präteritum)
Bruchzahl	PrIndef (=Indefinitpronomen)
Dat (=Dativ)	Pr Stellvertreter (=Pronomen)
dir (Richtung, direktio)	präd (=prädikativ)
Ellipse	Präfix
enkl. (= enklitisch)	Präp (=Präposition)
F (=Femininum)/f (=feminin)	Präpositionaladverb
Flexionsmorphem	Präsens
Flurname	Prät (=Präteritum)/Präteritum
Fokuspartikel	PrDem (Demonstrativpronomen)
Form unklar	PrInterrog (Interrogativpronomen)
Fragepartikel	prokl. (= proklitisch)
Fügung	pronominal
Gen (=Genitiv)	Pronominaladverb
Gerund	PrPers (Personalpronomen)
Gradpartikel	PrPoss (Possessivpronomen)
Grußformel	PrRefl (Reflexivpronomen)
Hausname	Relativadverb
Hyperkonjunktiv (z. B. ich mechat – ich möchete)	S (=Substantiv)
Imp (=Imperativ)	Sg (=Singular)
Inf (=Infinitiv)	Skalenpartikel
init. (= initial)	st (=stark)
Interjektion	Stellvertreter
Interrogativadverb	Superlativ
Kardinalzahl	sw (=schwach)
kaus (kausal)	temp (temporal)
Kj (=Konjunktion)/Konjunktion	Übername
Komparativ	unflektiert
Konjunktiv	u (=unregelmäßig)
Kop (Kopulativum – nur bei Verben)	Verb
Landschaftsname	Verbellipse
lexikalisierte Wortgruppe	Verbzusatz
Lokaladverb	Mod (=Modal – nur bei Verben)
lok (lokal)	Zahladj (=Zahladjektiv)
M (=Maskulinum)/m (=maskulin)	Zahlpr (=Zahlpronomen)
Modalpartikel	Zahlsubstantiv
mod (modal)	
N (=neutrum)/n (=neutral)	

3.5 Verweislemmata

Grundformen, die aufgrund morphologischer Abweichungen von der Standardsprache abweichen (z. B. *Straßgraben* statt *Straßengraben*), müssen, um sie auffindbar zu machen, durch Verweislemmata ausgewiesen werden.

Bei Verweislemmata sind die Spalten Lemma, Grundform und Bearbeiterkommentar (BAK) ausgefüllt. In der Spalte *Grundform* wird die Standardform bzw. die üblichere Form eingetragen. Der Bearbeiterkommentar listet *Verweislemma siehe*. Es folgt die abweichende Wortform.

Weitere Felder können ausgefüllt sein, z. B. das Feld *Bedeutung* (siehe Beispiel nächste Tabelle).

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
Straße	Straßengraben							Verweislemma siehe Straßgraben
Graben	Straßengraben							Verweislemma siehe Straßgraben
ächzen	ächzen	jammern, wehklagen						Verweislemma siehe ach

3.6 Sachgruppenzuordnung

Die Sachgruppenzuordnung erfolgt nach dem Schema, das Rudolf Post, der ehemalige Leiter des Badischen Wörterbuchs, entwickelt hat. Wir verwenden die überarbeitete Version, die uns vom Schweizerischen Idiotikon zur Verfügung gestellt wurde (siehe Anhang: Sachgruppen).

3.7 Nachschlagewerke/Hilfe beim Lemmatisieren

Bei der Ermittlung der richtigen Lemmata und der richtigen Bedeutung hilft:

1. Nachsehen in der WBF-Datenbank <http://138.246.224.63:8092/index.php>
2. Nachsehen in der DWDS <https://www.dwds.de/>
3. Nachsehen in Duden-online <http://www.duden.de/>
4. Nachsehen in: Wörterbuchnetz. Trier Center for Digital Humanities/Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. www.woerterbuchnetz.de
5. Nachsehen in: Schmeller <https://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/schmeller>
6. Nachsehen in weiteren Wörterbüchern (siehe Tabelle unten) – abhängig vom Gebiet, z. B. Thüringisches Wörterbuch bei Belegen aus dem Norden Frankens.

Wenn ein Wort nachgeschlagen wurde, sollte man dies im Bearbeiterkommentar festhalten, wie folgt:

bei Sammelwerken: Titel (bzw. Abkürzung, siehe Liste) Bd, Seite bzw. Spalte <Beleg> 'Bedeutung'

bei Monographien: Autor Jahr, Seite <Beleg> 'Bedeutung'

z. B. Fl I, 1509f <Bug> bueg, Pl. Büge - ie - m., [...] 2. 'Strebe zur Verbindung des Gebälks'

Wörterbücher:

Abkürzung	Literaturangabe
BAD	Ochs, Ernst; Baur, Gerhard W.; Müller, Karl F., Post, Rudolf (Hg.) (1925ff.): Badisches Wörterbuch. Lahr, Schwarzwald: Schauenburg.
BWB	Kommission für Mundartforschung (Hg.) (2002 ff.): Bayerisches Wörterbuch. (BWB). Bayerisch-Österreichisches Wörterbuch 2. Bayern. Unter Mitarbeit von Josef Denz, Bernd Dieter Insam, Anthony R. Rowley und Hans Ulrich Schmid. München: Oldenbourg.

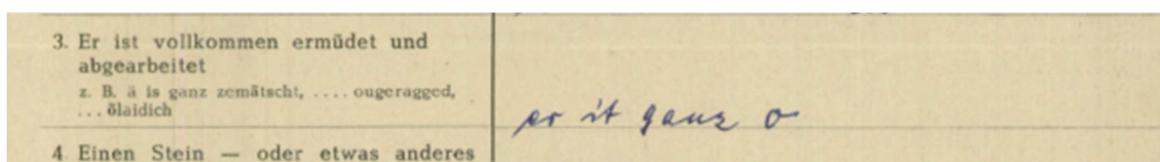
Abkürzung	Literaturangabe
DWB	Grimm, Jacob; Grimm, Wilhelm (Hg.) (1854-1961): Deutsches Wörterbuch. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig. Online-Version vom [aktuelles Datum].
FFW	Brückner, Wolfgang (Hg.) (1971-1988): Frankfurter Wörterbuch. Frankfurt am Main: Kramer.
FI	Fischer, Hermann; Pfeleiderer Wilhelm; Keller, Albert von (Hg.) (1904-1936): Schwäbisches Wörterbuch. 6 Bde. Tübingen.
HWBF	Kommission für Mundartforschung (2007): Handwörterbuch von Bayerisch-Franken. Unter Mitarbeit von Eberhard Wagner und Alfred Klepsch. Bamberg: Verl. Fränkischer Tag.
KM	Kluge, Friedrich; Seebold, Elmar (Hg.) (2011): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 25., durchgesehene und erw. Aufl. Berlin, Boston: De Gruyter.
RH	Müller, Josef; Meisen, Karl; Dittmaier, Heinrich; Zender, Matthias (Hgg.) (1928-1971): Rheinisches Wörterbuch. 9 Bde. Bonn und Berlin 1928-1971.
SH	Maurer, Friedrich; Mulch, Rudolf (Hg.) (2002): Südhessisches Wörterbuch. Marburg: Elwert.
SM	Schmeller, Johann Andreas (Hg.) (1985): Bayerisches Wörterbuch. Reprint in 2 mal 2 Halbbänden. München.
TH	Spangenberg, Karl; Lösch, Wolfgang (Hg.) (1966ff.): Thüringisches Wörterbuch. Berlin: Akad.-Verl.
WMF	Schunk, Gunther; Heyse, Thurid (Hg.) (2000): Wörterbuch von Mittelfranken. Eine Bestandsaufnahme aus den Erhebungen des Sprachatlas von Mittelfranken. Würzburg: Königshausen & Neumann.
WUF	Fritz-Scheuplein, Monika; König, Almut; Krämer-Neubert, Sabine; Wolf Norbert-Richard (Hgg.) (2009): Wörterbuch von Unterfranken. Eine lexikographische Bestandsaufnahme. 3., überarb. und erheblich erw. Aufl. Würzburg: Königshausen & Neumann.

4 Themen

4.1 Aussparung von Wortteilen

- nur Verbpartikel ist realisiert

z. B. *er it ganz o* (Bogen 6, 3 Rüdenhausen, Y29,7)



- normalerweise erwartet man Prädikativergänzung in Form eine Adjektivs (PP), z. B. abgearbeitet, abgeschlafft ...

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
ab	ab (sein)	ermüdet, erschöpft von der Arbeit	Adj präd	er it ganz o	er ist ganz ab	Y26,9				1	6	3

In die Spalte „Lemma“ kommt nur die Verbpartikel, in die Spalte „Grundform“ die Verbpartikel + das Kopulaverb in Klammern.

4.2 Wortgruppe oder Wortbildung?

Bei Wortfolgen Adjektiv – Substantiv ist bisweilen schwer zu entscheiden, ob ein Syntagma oder eine Wortbildung vorliegt (siehe Beispiele in der Tabelle).

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift
Dick	dick	geronnen, sauer	Adj NomSgF	dicka Milch	dicke Milch
Dick	Dickmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	di Dickmillich	die Dickmilch
Gerinnen	geronnen	geronnen, sauer	Adj NomSgF	Grunene Milch	geronnene Milch
Milch	Milch	Milch	Adj NomSgF	Grunene Milch	geronnene Milch
gerinnen	geronnene Milch / Geronnenmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	gronne Millich	geronnene Milch / Geronnenmilch
gerinnen	geronnene Milch / Geronnenmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	Gronnemelich	geronnene Milch / Geronnenmilch
Gerinnen	Geronnenmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	Krummilch	Geronnenmilch
Stock	stöcket	geronnen, sauer	Adj NomSgF	stöcketa Milch	stöckete Milch
Stock	die stöckete Milch / die Stöcketmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	die stöcket Milch	die stöckete Milch / die Stöcketmilch
Stock	die stöckete Milch / die Stöckmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	die schdöggt Milch	die stöckete Milch / die Stöckmilch
Stock	Stockmilch	sauer gewordene Milch	Sf NomSg	Stockmilch	Stockmilch

Problem: Lemmaansatz: Adj (unfl.) + Subst = WBK siehe *Dickmilch*; Adj (unfl. aus PP) + Subst = WBK (siehe *Geronnenmilch*); Adj (unflektiert aus Subst. + -et (+Umlaut)) + Subst = WBK (siehe *Stöcketmilch*?)

Belege aus Adjektiv (ehemals Partizip II) + Substantiv, wie „Geronnenmilch“ (Beispiele 3-4) oder aus Adjektiv (Wortbildung aus Subst. + *et*) + Substantiv wie „Stöcketmilch“ oder „Stöckmilch“ (Beispiele 7-8) sollen nicht als Wortbildungen sondern als Adjektiv + Substantiv behandelt werden. Ausnahme: „Geronnenmilch“ (Beispiel 7), wo die Schreibungen der GP („Krummilch“) zeigen, dass durch Assimilationsvorgänge der Bezug zu den Ausgangseinheiten nicht mehr hergestellt wird. Solche Grundformen sollen auch durch Verweislemmata auffindbar gemacht werden.

Kombinationen aus Adjektiv + Adjektiv werden in der Standardsprache in der Regel nicht wie Wortbildungen behandelt. Als Wortbildungen gelten v.a. Kombinationen, die reihenbildend sind und bei denen das Erstglied weitgehend entsemantisiert ist, z. B. *hochbegabt*, *hochmodern*, *hochfein*, *bitterernst*, *bitterböse* (vgl. Fleischer/Barz 2012:311). Bei der Klassifikation der Kombination aus Adjektiv + Adjektiv orientieren wir uns an den standardsprachlichen Vorgaben.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift
drücken	drücket	übermäßig	Adj unflektiert	drigäd vull	drücket voll
drücken	drückvoll	übermäßig voll	Adj präd	drigful	drückvoll
eben	ebenst	bis zum Rand, gestrichen	Adj Superlativ	iamstvoll	ebenst voll
eben	eben	bis zum Rand, gestrichen	Adj unflektiert	äiwevoll	eben voll

4.3 Umlaut

4.3.1 Umlauthinderung

Hüpfer/Hupfer, Brücke/Brucke => Lemma und Grundform mit Umlaut

4.3.2 Umlautung bei ...

herum/herüm => Lemma und Grundform ohne Umlaut

Ist ein Belegwort in einer Flexionsform mit Umlaut belegt, wie z.B. *Der täugt nichts* wird diese Form dem unumgelauteeten Infinitiv **taugen** zugeordnet.

Umlaut bei Diminuirung: *Kraut + -lein* => *Kräutlein/Krautlein*: In die Grundform aufgenommen werden sowohl die Belege mit als auch ohne Umlaut.

Umlaut bei Wortbildung: *Frosch + Laich* => *Fröschlaich/Froschlaich*; *Kraut + -icht* => *Kräuticht/Krauticht*: In die Grundform aufgenommen werden sowohl die Belege mit als auch ohne Umlaut.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK	SG	GP	FB	F
herum	herum	herum	Adv	um die Danne herüm	um die Tanne herum	e29,9				1	1	7
Kraut	Kräutlein	Petersilie	Sn NomSg	Kräutle	Kräutlein	e29,9				1	1	7
Kraut	Krautlein	Petersilie	Sn NomSg	Krautle	Krautlein	e29,9				1	1	7
Frosch	Fröschlaich	Froschlaich	Sm Nom Sg	Fröschlaich	Fröschlaich	e29,9				1	1	7
Frosch	Froschlaich	Froschlaich	Sm Nom Sg	Fruuschlaich	Froschlaich	e29,9				1	1	7
Kraut	Kräuticht	Unkraut	Sn NomSg	Gräudicht	Kräuticht	e29,9				1	1	7
Kraut	Krauticht	Unkraut	Sn NomSg	Graudicht	Krauticht	e29,9				1	1	7

4.4 Fugenelemente

Fugenelemente werden immer beibehalten bzw. weggelassen.

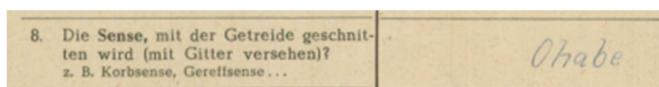
Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK
Schnecke	schneckenfett	dick, fett	Adj präd	schneckäfett	schneckenfett	d28,4	sehr fett
Schnecke	schneckenfett	dick, fett	Adj präd	schneggfedd	schneckenfett	b29,8	rund und fleischig bei Mensch (Mädchen) und Vieh
Zug	Aufzugsstutzen	überstehender Balken	Sm NomSg	Aufzuchsschutzen	Aufzugsstutzen	g30,1	

Um nicht standardkonforme Wortbildungen wie „Straßgraben“ oder „schneckenfett“ auffindbar zu machen, sollen Verweislemmata eingefügt werden, die auf dieser Sonderfälle referieren.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
Straße	Straßengraben							siehe auch Straßgraben
Graben	Straßengraben							siehe auch Straßgraben

4.5 Gebietsbezogene Entscheidungen

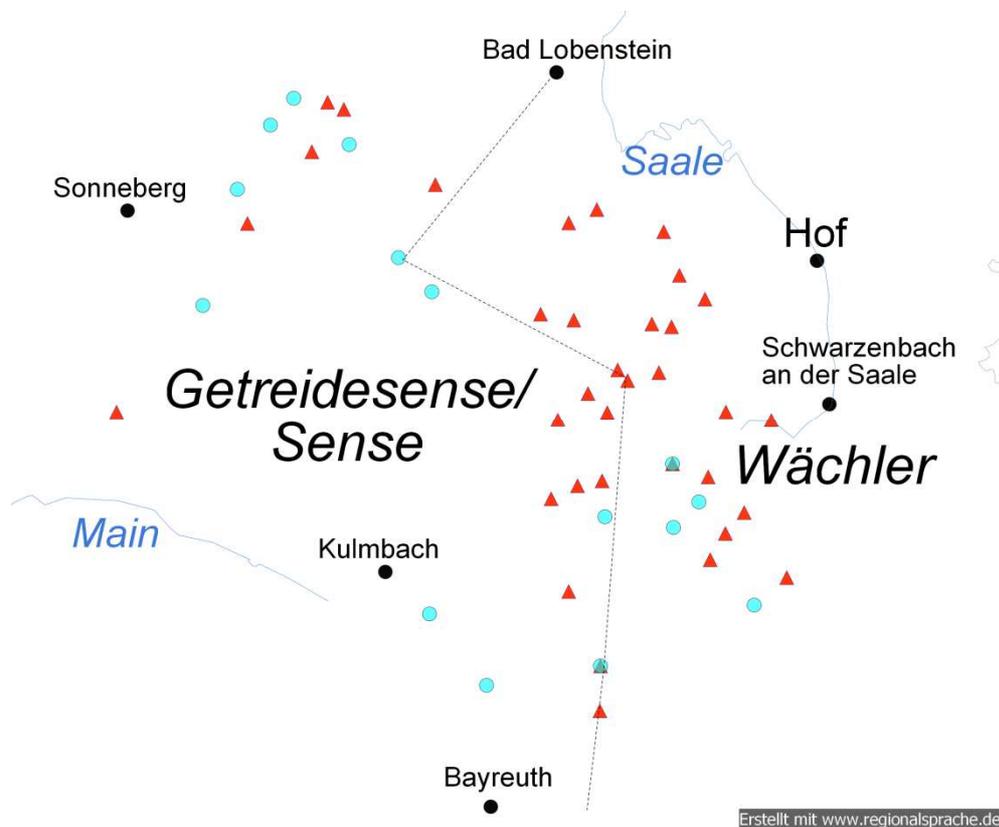
4.5.1 Sense



Die Antworten der Gewährspersonen lassen bisweilen keine eindeutige Zuordnung der Belege zu einem Genus zu. Gibt es in den geographisch umliegenden Belegen eine klare Tendenz zu einem

Genus, werden die Zweifelsfälle im Sinne des Gebietes entschieden. Sollte dies nicht möglich sein, wird kein Genus angegeben und die – in der Regel maskuline Endung – in Klammern gesetzt. Siehe Beispiel *Anhaue(r)* bzw. *Anhauer* (NKB 03:08 „die Sense, mit der Getreide geschnitten wird“) in der folgenden Tabelle und Karte. Die *Anhaue(r)-Belege* liegen im Übergangsbereich zwischen (*Getreide-)Sense* fem. und *Wächler* mask. Die Belege mit unsicherer Genuszuordnung liegen v.a. in dem Gebiet, in dem das feminine Substantiv (*Getreide-)Sense* vorherrscht.

Grundform	Bedeutung	Grammatik	Original	Umschrift	PQ	GPKommentar
Anhaue(r)	Sense zum Getreide schneiden	S NomSg	A°Hauē*	Anhaue(r)	U38,7	e* zum a hin
Anhaue(r)	Sense zum Getreide schneiden	S NomSg	Onhaue	Anhaue(r)	V36,5	
Anhaue(r)	Sense zum Getreide schneiden	S NomSg	O°hhaue	Anhaue(r)	V37,4	mit Gitter, Stoff, Stäben
Anhauer	Sense zum Getreide schneiden	Sm NomSg	Ohawä	Anhauer	Q35,8	Anhauer
Anhauer	Sense zum Getreide schneiden	Sm NomSg	De* O_haber	der Anhauer	Q35,8	ist Anhauer, weil mit ihm das Getreide abgemäht wird, aber so, daß es am noch stehenden lehnt und dann abgerafft wird!
Anhauer	Sense zum Getreide schneiden	Sm NomSg	O_ha_be	Anhauer	R34,9	ist Anhauer



Karte 1: Anhaue - Anhauer

- ▲ Genus männlich
- Genus unsicher

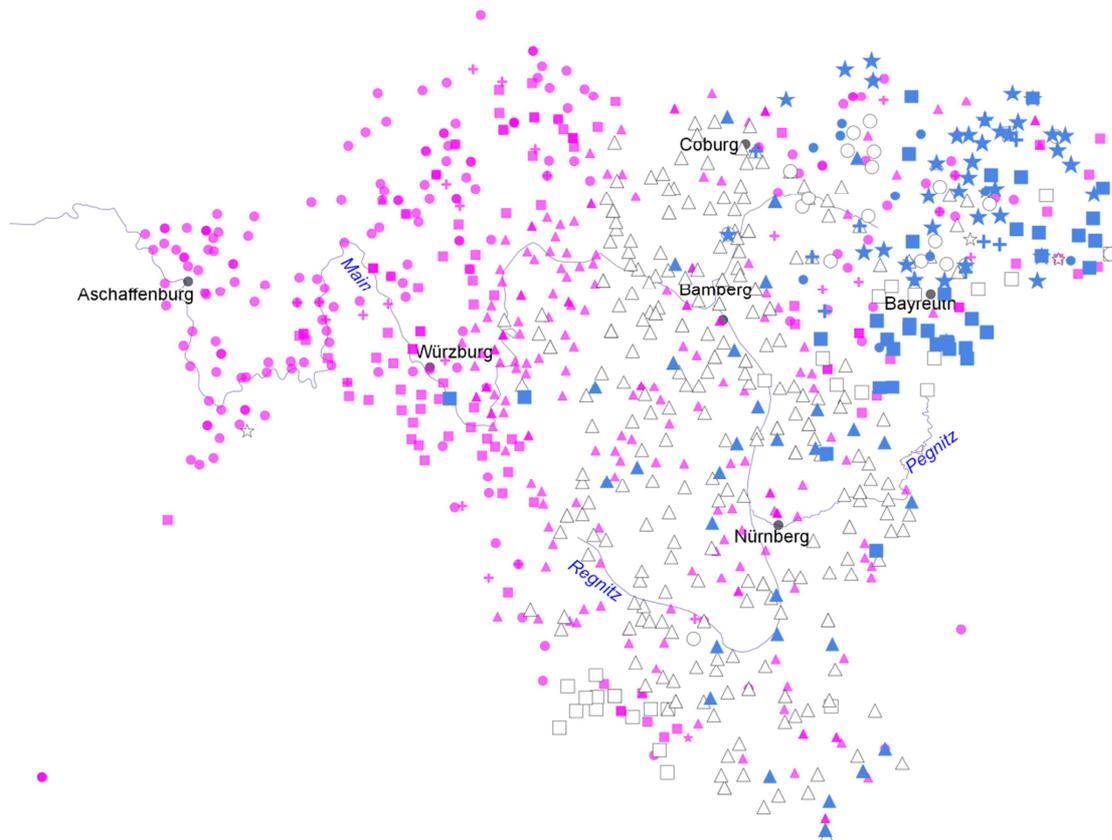
4.5.2 Asche

Das Genus schwankt im Oberostfränkischen und in den Übergangsbereichen zum Nordbairischen zwischen Maskulinum und Femininum. Es gibt diesbezüglich keine klar umrissenen Areale. Belege ohne Artikel sind daher nicht mit Sicherheit einem der beiden Genera zuzuordnen. Dieses Schwanken

zeigen auch die Belege des BSA. Daher wird in der Grammatikspalte östlich der Koordinate 28 bei fehlendem Artikel das Genus nicht bestimmt.

Die Belege können auslauten auf Vokal: <Asche>, <Ascha>, auf <n>: <Aschen> oder auf <-r>: <Ascher>. Hierbei ist ein östliches und ein westliches Vokalgebiet zu unterscheiden. Im östlichen ist <-e> oder <-a> als vokalisiertes Ende <-er> anzusehen.

Als Grundform wird im Unterostfränkischen <Asche> angesetzt. Alle Belege mit auslautendem <-n> erhalten ebenfalls die Grundform <Asche>. Die Belege mit auslautendem <-r> und auslautendem Vokal aus dem Oberostfränkischen östlich der Koordinate 28 werden der Grundform <Ascher> zugeordnet.



Karte 2: Asche – Ascher

■	Genus: mask; Endung: a	+	Genus: fem; Endung: ä
●	Genus: mask; Endung: e	*	Genus: fem; Endung: er
▲	Genus: mask; Endung: n	□	Genus: unsicher; Endung: a
+	Genus: mask; Endung: ä	○	Genus: unsicher; Endung: e
*	Genus: mask; Endung: er	△	Genus: unsicher; Endung: n
■	Genus: fem; Endung: a	⊕	Genus: unsicher; Endung: ä
●	Genus: fem; Endung: e	*	Genus: unsicher; Endung: er
▲	Genus: fem; Endung: n		

3.6 Präpositionaler Gebrauch von Verbpartikeln bzw. Lokaladverbien

Verbpartikeln wie *hinein*, *hinaus*, *herein*, *heraus* etc. sowie Lokaladverbien wie *daußen*, *dinnen*, *doben*, *darunten* etc. können in bestimmten Teilen Frankens (meist nördliches Unterfranken, nördliches Oberfranken) wie Präpositionen verwendet werden, z. B.

Originalschrift	Umschrift	Grammatik
etz gähste sofort nei dei Bett un schläafst	jetzt gehst du sofort hinein dein Bett und schläfst	Präp + Akk
miä gänn naus die Beä	wir gehen hinaus die Beeren	Präp + Akk
den tät i om liebsten naufn Monnd schieß'n	den tät ich am liebsten hinauf den Mond schießen	Präp + Akk
Die Hopfeschnür ro die Hopfe.	die Hopfeschnüre herunter die Hopfen	Präp + Akk
Daun Hulz	daußen Holz	Präp
Tröpplich dinn äs Hoar	Tröpflein dinnen das Haar	Präp + Akk
Bei denena kälbert der Ochs duom Buedn	bei denen kälbert der Ochse doben Boden	Präp
Drunne der Fuurt	drunten der Furt	Präp + Dat

Lit: Harnisch, Karl-Rüdiger (1982), Harnisch, Rüdiger (2000), Harnisch, Rüdiger (2002), Habermann, Mechthild (2018)

4.6 Possessiver Dativ

Artikelwort und Possessivum in Konstruktionen, wie *der Tante ihr Wirsing*, die sich aus einer Dativphrase und einem Possessivpronomen zusammensetzen, werden im Bearbeiterkommentar mit dem Zusatz *#possessiver Dativ* (Gallmann 2016:840 (1275)) gekennzeichnet.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
der	der	der	Art DatSgF	de Tanda ihr Wärsching	der Tante ihr Wirsing	e29,9		#possessiver Dativ
Tante	Tante	Tante	Sf DatSg	de Tanda ihr Wärsching	der Tante ihr Wirsing	e29,9		
ihr	ihr	ihr	PrPoss3SgF NomSgM	de Tanda ihr Wärsching	der Tante ihr Wirsing	e29,9		#possessiver Dativ
Wirsing	Wirsing	Wirsing	Sm NomSg	de Tanda ihr Wärsching	der Tante ihr Wirsing	e29,9		

4.7 Dativus ethicus/iudicandis und Wortart

In Belegen wie „der hat dir bleichen müssen“, „das sind dir fein lausige Zeiten“ oder „der hat dir eine abgewetzte Hose an“ erscheint das Personalpronomen der 2 Person Dativ, **dir**, als Dativus ethicus und hat die Funktion einer Modalpartikel. Wir nehmen daher eine Wortspaltung an und klassifizieren **dir** in dieser Verwendung als Modalpartikel. Im Bearbeiterkommentar wird der Dativus ethicus mit *#dativus ethicus PrPers2Sg* gekennzeichnet (vgl. Gallmann 2016:832 (1253)).

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK	BAK
dir	dir	aber, vielleicht	Modalpartikel	dar hottr bleäch müiß	der hat dir bleichen müssen	W24,2		#dativus ethicus PrPers2Sg
dir	dir	aber, vielleicht	Modalpartikel	des senn der fei lausicha Zeitn	das sind dir fein lausige Zeiten	S38,1		#dativus ethicus PrPers2Sg
dir	dir	aber, vielleicht	Modalpartikel	der hotä a abgewetzta Hu1sn o>a	der hat dir eine abgewetzte Hose an	Y33,7		#dativus ethicus PrPers2Sg

4.8 Schwache, starke, unregelmäßige Verben

Weist eine Verbform nicht eindeutig aus, ob sie stark oder schwach flektiert ist z. B. **der speit**, muss die Klassifikation nach Flexionstyp (**speien – gespeit** vs. **gespien, angefangen** vs. **angefangt**) weggelassen werden.

beten, bitten, blasen, blatten, bleichen, dingen, dreschen, fangen, fechten, glimmen, hängen, hauen, kneten, läuten, schleifen, schmeißen, speien, tratschen, winken, wünschen, zünden

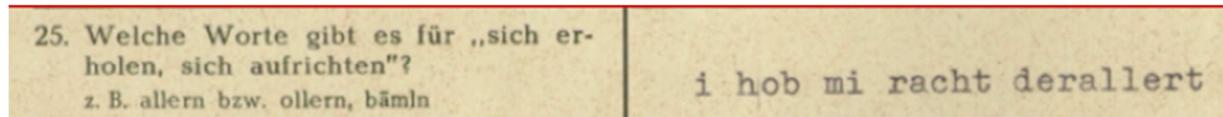
4.9 Präfigierter Infinitiv

Zeigt ein Verb das Präfix *ge-* im Infinitiv vor dem Verbstamm, wird die Grundform in Abhängigkeit vom Kontext bestimmt.

Nach den Modalverben *können* und *mögen* erscheint der Infinitiv Präsens im nördlichen Franken häufig mit *ge-* Präfix, z.B. *ar ko alles gabrauch* (*er kann alles brauchen* Gambach V25,8 56:35). In diesem Fall wird das Präfix *ge-* als Flexionsmorphem interpretiert und als Grundform *brauchen* angesetzt.

Zeigt der Kontext keine Modalverben, verbleibt eine Unsicherheit weswegen als Grundform das präfigierte Verb angenommen wird, z. B. *Naus dö Kadfoffl gelaas* (*hinaus die Kartoffeln gelesen* Mellrichstadt Q28,9 1:18).

4.10 Reflexive Verben



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originalschrift	Umschrift	PQ	GPK
	deraltem, sich	angestrengt, ermüdend arbeiten	Vsw PP	i hob mi racht derallert	ich habe mich recht deraltert	a30,3	sich recht abtun

Kann das Reflexivpronomen nicht, ohne dass *sich* die Bedeutung ändert, durch ein Substantiv ersetzt werden, ist das Reflexivpronomen als „lexikalisches *sich*“ (Pittner/Bermann 2004:134; „unmotivierter Reflexivkonstruktion“ Zimmermann 2015:76) zu klassifizieren (**i hob den Onkel racht derallert*). Das Reflexivpronomen als Bestandteil des Verbs interpretiert und mit in die Grundform (nachgestellt und durch Komma abgetrennt – siehe Beispiel) aufgenommen.

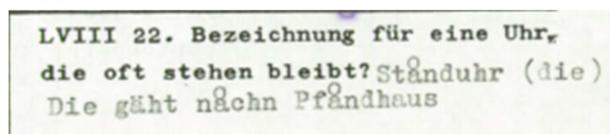
4.11 Derivation

Andere Wortbildungsmorpheme?

Substantivderivation mit Zirkumfix *Ge-...-e* – Belege zeigen fast ausschließlich *Ge- ...-o*, z. B. *Geschlamp*, *Gelump*. Dennoch wird für die Grundform *Ge- ... -e* angesetzt.

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Beleg	Umschrift	PQ
Lump	Gelumpe	Uhr, die oft stehen bleibt	Sn NomSg	Des i a Klump	das ist ein Gelumpe	d31,6
schlampen	Geschlampe	Uhr, die oft stehen bleibt	Sn NomSg	deis is a gschlump	das ist ein Geschlampe	k33,1

4.12 Kasus



Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Beleg	Umschrift	PQ
nach	nach	entsprechend	Präp+Dat	Die gäht nao:chn Pfao:ndhaus	die geht nach dem Pfandhaus	x28,9

Entspricht die Kasusendung nicht der standardsprachlichen Realisierung, gibt man dennoch die standardsprachliche Rektion an.

4.13 Adjektive oder Adverb?

Adjektive werden wie folgt klassifiziert:

Gebrauch	Beispiel	Klassifikation
attributiv	Di goude Subbn.	Adj NomSgF (Satzgliedteil)
prädikativ	Di Subbn ist fei gout .	Adj präd (Satzglied)
adverbial	Di Subbn schmeckt gout .	Adv (Satzglied – Wortartwechsel!)
adverbial	Die Subbn schmeckt fei richti gout.	Adj (Satzgliedteil)

siehe 3.3.3

4.14 Namen

Bestimmt werden Namentyp und Kasus

Namentypen und Abkürzungen:

Name	Abkürzung
Name	Na
Anthroponyme	NaA
- Vorname weiblich	NaAw
- Vorname männlich	NaAm
- Familienname	NaAF
- Spott- und Beinamen	NaAU
- ...	
Toponyme	NaT
- Berg	NaTB
- Flur, Landschaft	NaTF
- Siedlung	NaTS
- Gebäude	NaTH
- Gewässer	NaTW
- Land, Staat	NaTL
- Straße, Weg	NaTT
- Spott- und Beinamen	NaTU
- ...	
Ergonyme	NaE
- Unternehmen	NaEF
- ...	
Zoonyme	NaZ
Praxonyme	NaP

Beispiel

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originaltext
Schlack	Schlackes	-	NaZ NomSg	<i>Schla'ckes</i>
Furt	Furt	-	NaTF NomSg	<i>Furt</i>
holen	Holstadt	fiktiver Ort, dessen Einwohner lieber nehmen (Spott)	NaTU DatSg	<i>dar it von Holstadt</i>
schaffen	Aschaffenburg	Stadt in Bayern; hier: Stadt, deren Einwohner tüchtig arbeiten (Spott)	NaTS NomSg	<i>er is net vo Aschaffenburg</i>
schaffen	Schafft	fiktive Firma, bei der man	NaEF DatSg	<i>der is nett beim Schafft</i>

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Originaltext
		fleißig arbeitet (Spott)		
haben	Habsburger	Mitglied des Hauses Habsburg; hier: Person, die nicht gern gibt (Spott)	Sm NomSg	<i>Do is a Habsburger</i>
Wiesen	Wiesener	zu Wiesen gehörig	Adj NomSgM	<i>Wiesener hos</i>
Spatz	Spatzi	Kosename	S NomSg	<i>Spatzi</i>
Nürnberg	Nürnberg	- (in Redensart)	NaTS AkkSg	<i>Hast gwiß dei Mülch gleih aff Nämbergh troogn?</i>

Informativer Aufsatz zu Namen im Dialektwörterbuch: PETZOLD, RAINER (1988): Bemerkungen zur Darstellung von Eigennamen in Dialektwörterbüchern. In: WOLFGANG FAHNING und KARL SPANGENBERG (Hg.): Dialektlexikographie. Berichte und Analysen zur Arbeit an Dialektwörterbüchern. Jena, S. 98-102.

4.15 Endungen -icht und -ig

Lemma	Grundform	Bedeutung	Grammatik	Beleg	Umschrift
Kraut	Kräütich	Unkraut	Sn NomSg	Graiti	Kräutig
Kraut	Krautich	Unkraut	Sn NomSg	Graudich	Krautig
kehren	Abfallkehrich	auf die Tenne gefallene Futter- oder Getreidereste	Sn NomSg	Abfallkehri	Abfallkehrich
kehren	Zusammenkehricht	auf die Tenne gefallene Futter- oder Getreidereste	Sn NomSg	des tsammke_rihd	das Zusammenkehricht

Die standardsprachlichen Endungen *-icht* und *-ig* können bei Substantiven und Adjektiven auftreten. Bei Substantiven haben sie kollektivierende Funktion, bei Adjektiven dienen sie dem Wortartwechsel. In der Mundart sind die beiden Morpheme ausdrucksseitig differenzierter, sie erscheinen bei Substantiven als *-icht*, *-ich* und *-i*, bei Adjektiven als *-ig*, *-ich*, *-i* und *-et*. Die verschiedenen Realisierungen weisen geographische Areale auf, sie schließen sich je Wortart gegenseitig aus (z. B. wo die Endung *-i* üblich ist, gibt es keine *-et*-Endung und umgekehrt). Bei der Schreibweise der Grundform werden Substantive auf *-ich* und *-i* zu *-ich* vereinheitlicht. Die seltenen Belege auf *-icht* werden gemäß dem Standard beibehalten. Bei den Adjektiven werden *-ig*, *-ich* und *-i* zusammengefasst während *-et* in der mdal. Form in die Grundform übernommen wird.

4.16 Trumm

Trumm, das n. ‚großes Stück, Exemplar von etwas‘ (Duden-online, 16.02.2017) wird nicht mehr als Adjektiv bestimmt, sondern als Substantiv. *Trumm* ist in der Regel in Verbindung mit einem anderen Substantiv als partitive Apposition belegt, z. B. *der hout an drum Bart – der hat einen Trumm Bart*

fuckern, Vsw. 1a. „stehlen, beim Spiel betrügen, jmd. beim Spiel etwas abgewinnen, jemandem etwa abbetteln“, 1b „Handel treiben“, 2. „Hosenboden durch Herumrutschen abwetzen.“

Hierzu werden auch die Belege gestellt, die zuvor unter <focken> einsortiert waren. Das Lemma <focken> wird gestrichen. Problematisch: a) der Wechsel des Stammvokals zwischen /o/ und /u/ ist durch kein „Lautgesetz“ motiviert. b) fuckern ist komplexer gebaut als focken.

5 Korrekturhinweise

Namen von Dateien, die in die Datenbank eingebunden wurden, **nie** ändern!

Stimmt die Anzahl der Spalten?

Ist die Sortierspalte gelöscht?

Ist eventuell noch eine Spalte „Thema“ vorhanden (ganz am Ende)? – bitte löschen

Ist die Spalte „SG“ (Sachgruppen) zwischen BAK und GP eingefügt?

Sind Fragen (markiert durch # in der Spalte A) gelöst?

6 Literatur

FLEISCHER, WOLFGANG/ BARZ, IRMHILD (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4. Auflage; völlig neu bearbeitet von Irmhild Barz unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Berlin/Boston.

GALLMANN, PETER (2016): Der Satz. In: Duden Band 4. Die Grammatik. Berlin. 775-1072.

GRIMM, JACOB; GRIMM, WILHELM (Hg.) (1854-1971): Deutsches Wörterbuch. Leipzig. [=URL1]

HABERMANN, MECHTHILD (2018): Lokale Adverbien als Präpositionen. Beobachtungen zum Ostfränkischen. In: Edith Funk/Andrea Schamberger-Hirt/Michael Schnabel/Felicitas Erhard (Hgg.): Dialects are Forever. Die unbandage Lust an der Wortklauberey. Regensburg, S. 111-122.

HARNISCH, KARL-RÜDIGER (1982): „Doppelpartikelverben“ als Gegenstand der Wortbildungslehre und Richtungsadverbien als Präpositionen. Ein syntaktischer Versuch. In: Ludwig M. Eichinger (Hg.): Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache. Hamburg, S. 107-133.

HARNISCH, RÜDIGER (2000): Morphosemantik und Paradigmenstruktur von Lokaladverbien. In: Christopher Habel/Christiane von Stutterheim (Hgg.): Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen. Tübingen, S. 181-190.

HARNISCH, RÜDIGER (2002): Morphologische Reanalysen bei lokalen Adverbien, Präpositionen und Adjektiven im Thüringischen und Ostfränkischen. In: Jan Berns/Jaap van Marle (Hgg.): Present day dialectology : problems and findings. Berlin/New York, S. 193-206.

MANG, ALEXANDER (2005): Ostfränkisches Wörterbuch. Digitalisierungs-Gesetz-Buch. Typoskript. Nürnberg.

NÜBLING, DAMARIS (2016): Verschmelzung von Präposition und definitivem Artikel. In: Duden Band 4. Die Grammatik. Berlin, 627ff.

SCHLAEFER, MICHAEL (2009): Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. 2., durchgesehene Auflage. Erich Schmidt Verlag. Berlin.

PETZOLD, RAINER (1988): Bemerkungen zur Darstellung von Eigennamen in Dialektwörterbüchern. In: Wolfgang Fahning und Karl Spangenberg (Hg.): Dialektlexikographie. Berichte und Analysen zur Arbeit an Dialektwörterbüchern. Jena, S. 98-102.

PITTFNER, KARIN / BERMANN, JUDITH (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 2., durchgesehene Auflage. Narr. Tübingen.

URL1:

WOLF, SIEGMUND A. (1956): Wörterbuch des Rotwelschen. Deutsche Gaunersprache. München.

ZIMMERMANN, CLAUDIA (2015): Systemstrukturen des Deutschen. 2. Auflage. Würzburger elektronische sprachwissenschaftliche Arbeiten. Würzburg.

7 Liste aller verwendeten Abkürzungen (alphabetisch)

#kA (= keine Antwort)
#ra (= Redensart)
#sl = schlecht lesbar
+ (wird nur verwendet um Präposition mit Kasus anzugeben)
Abtönungspartikel
Adj (=Adjektiv)
Adv (=Adverb)
Affix
Akk (=Akkusativ)
Art (=Artikel)
Aux (Auxiliar – nur bei Verben)
Bruchzahl
Dat (=Dativ)
dir (Richtung, direktio)
Ellipse
enkl. (= enklitisch)
F (=Femininum)/f (=feminin)
Flexionsmorphem
Flurname
Fokuspartikel
Form unklar
Fragepartikel
Fügung
Gen (=Genitiv)
Gerund
Gradpartikel
Grußformel
Hausname
Hyperkonjunktiv (z. B. ich mechat – ich möchete)
Imp (=Imperativ)
Inf (=Infinitiv)
init. (= initial)
Interjektion
Interrogativadverb
Kardinalzahl
kaus (kausal)
Kj (=Konjunktion)/Konjunktion
Komparativ
Konjunktiv
Kop (Kopulativum – nur bei Verben)
Landschaftsname
lexikalisierte Wortgruppe
lok (lokal)
Lokaladverb
M (=Maskulinum)/m (=maskulin)
Mod (=Modal – nur bei Verben)
mod (modal)
Modalpartikel
N (=neutrum)/n (=neutral)
Na (=Name)
Nachname

Negator
Nom (=Nominativ)
Numerale
Onomatopoe
Ordinalzahl
Ortsname
Partikel
Phraseologismus
Pl (=Plural)
PP (=Partizip Präteritum)
Pr Stellvertreter (=Pronomen)
präd (=prädikativ)
Präfix
Präp (=Präposition)
Präpositionaladverb
Präsens
Prät (=Präteritum)/Präteritum
PrDem (Demonstrativpronomen)
PrIndef (=Indefinitpronomen)
PrInterrog (Interrogativpronomen)
prokl. (= proklitisch)
pronominal
Pronominaladverb
PrPers (Personalpronomen)
PrPoss (Possessivpronomen)
PrRefl (Reflexivpronomen)
Relativadverb
S (=Substantiv)
Sg (=Singular)
Skalenpartikel
st (=stark)
Stellvertreter
Superlativ
sw (=schwach)
temp (temporal)
u (=unregelmäßig)
Übername
unflektiert
Verb
Verbellipse
Verbzusatz
Zahladj (=Zahladjektiv)
Zahlpr (=Zahlpronomen)
Zahlsubstantiv

8 Sachgruppen (Post)

https://docs.google.com/document/d/1fSphZk1pPi_56kBGroJnMtkCTWuPSYIUWiXegItaZR8/edit